



Bibliographische Daten

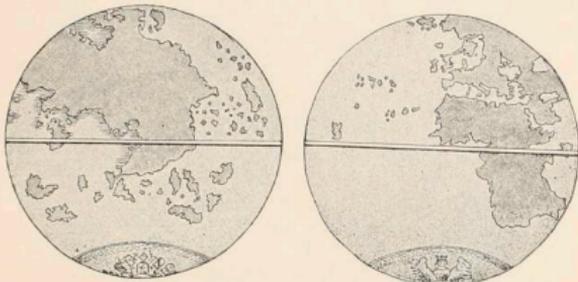
Titel: Hans Sachs und seine Zeit
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Der Humanismus hatte schon begonnen, in Nürnberg auf den Schulunterricht seinen mächtigen Einfluss zu üben, wenn es auch anfangs noch Schwierigkeiten machte, die Scholastiker ganz zu verdrängen. Pirtheimer wurde in Nürnberg die Hauptstütze für die Anhänger der humanistischen Lehren. Nachdem er aus Italien zurückgekehrt war und sich in Nürnberg vermählt hatte, wurde sein gastliches Haus bald der Sammelpunkt aller seiner Richtung anhängenden Geister. Durch seine rastlose und energische Thätigkeit wußte er für Nürnberg Vieles durchzusetzen, was anderswo noch nicht möglich war. Mit Erasmus von Rotterdam stand er im lebhaftesten brieflichen Verkehr und mit Ulrich von Hutten hatte er ein vertrautes Freundschaftsbündnis geknüpft. In Nürnberg wurde sein intimster Umgang der junge Albrecht Dürer.



Die Länderumriffe des Behaim'schen Globus von 1492.

Die Malerei hatte in Nürnberg ihren Hauptvertreter in Michael Wohlgenuth, zu welchem Dürer 1486 als Schüler gekommen war. Im Jahre 1471 geboren, war Dürer das dritte von nicht weniger als achtzehn Geschwistern, und bei seiner Taufe hatte Anton Koberger, der die Buchdruckerkunst in Nürnberg zu so hoher Bedeutung bringen sollte, Gewatter gestanden. Dürer hatte zuerst in der Werkstatt seines ausgezeichneten Vaters, Albrecht Dürer des Ältern, die Goldschmiedekunst erlernt. In seiner kurzen Selbstbiographie sagt er darüber: „Da ich nun sauberlich arbeiten konnte, trug mich meine Lust mehr zu der Malerei, denn zu dem Goldschmidwerk; das hielt ich meinem Vater für. Aber er war nicht wol zufrieden, denn ihm reuete die verlorne Zeit, die ich mit Goldschmidtslehr hatte zugebracht, doch ließ er mir's nach,